

(K)ein Markt, viele Märkte? Zur Marktsituation und Professionalisierung in der Weiterbildung

Mittwoch, 5. Oktober 2005

Jörg Markowitsch

3s Unternehmensberatung

Lifelong learning in Europe in 2003

In the EU25, 42% of 25-64 years old participated in learning activities

In 2003, 42% of the **EU25** population aged 25-64 years old had participated in at least one form of education, training or learning activity over the previous twelve months¹. 4% were in formal education², 17% participated in non-formal education³ and nearly one out of three declared having followed some form of informal learning⁴. It should be noted that more than 10% had participated in more than one form of learning activity. However, these figures show that 58% of **EU25** citizens did not participate in any kind of learning activity.

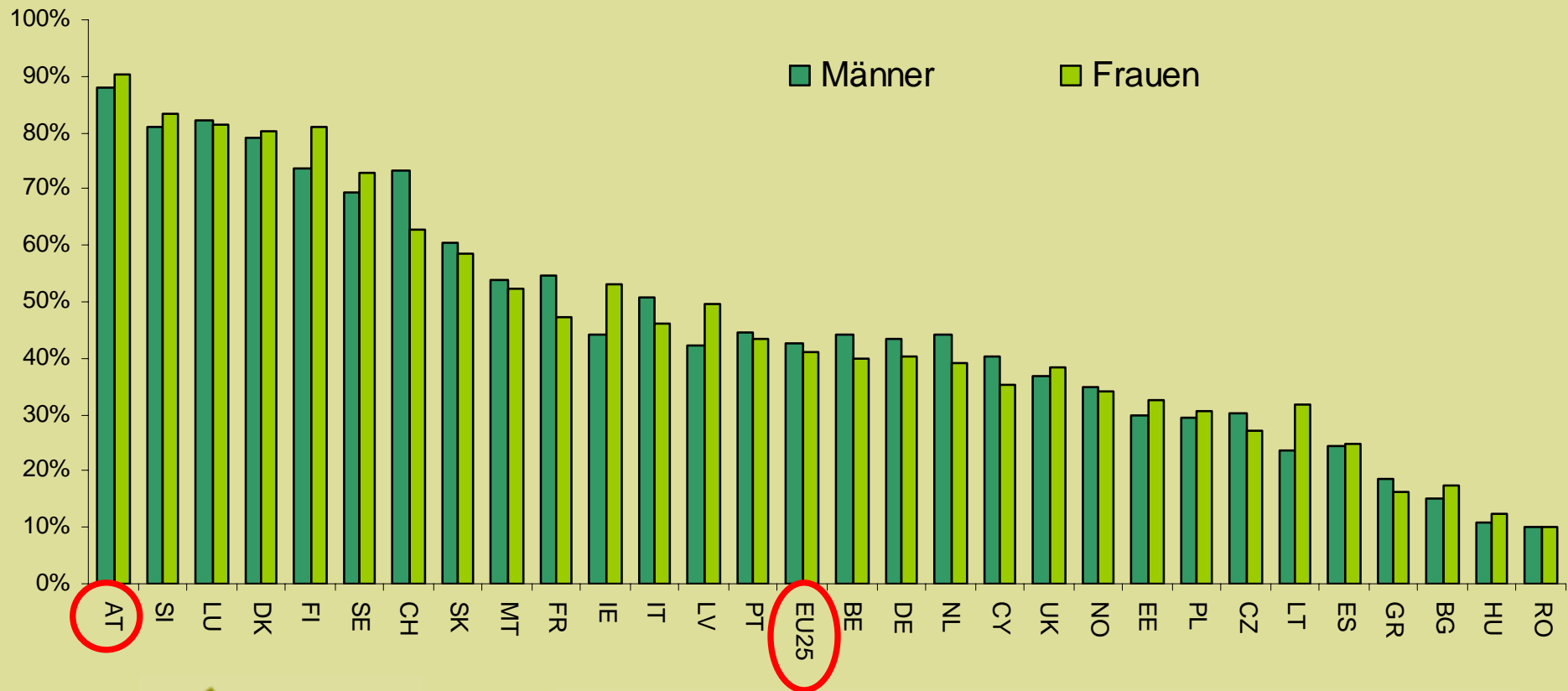
These data come from a publication⁵ issued by **Eurostat, the Statistical Office of the European Communities**, which presents key statistics on lifelong learning in the **25 EU Member States**, based on an ad hoc module included in the EU Labour Force Survey 2003⁶.

Participation is more frequent in Austria

The participation rate of those aged 25-64 years old in any kind of learning activity (formal, non-formal or informal) varied significantly between Member States. The highest participation rates were registered in **Austria** (89%), **Luxembourg** and **Slovenia** (both 82%), **Denmark** (80%) and **Finland** (77%), and the lowest in **Hungary** (12%).

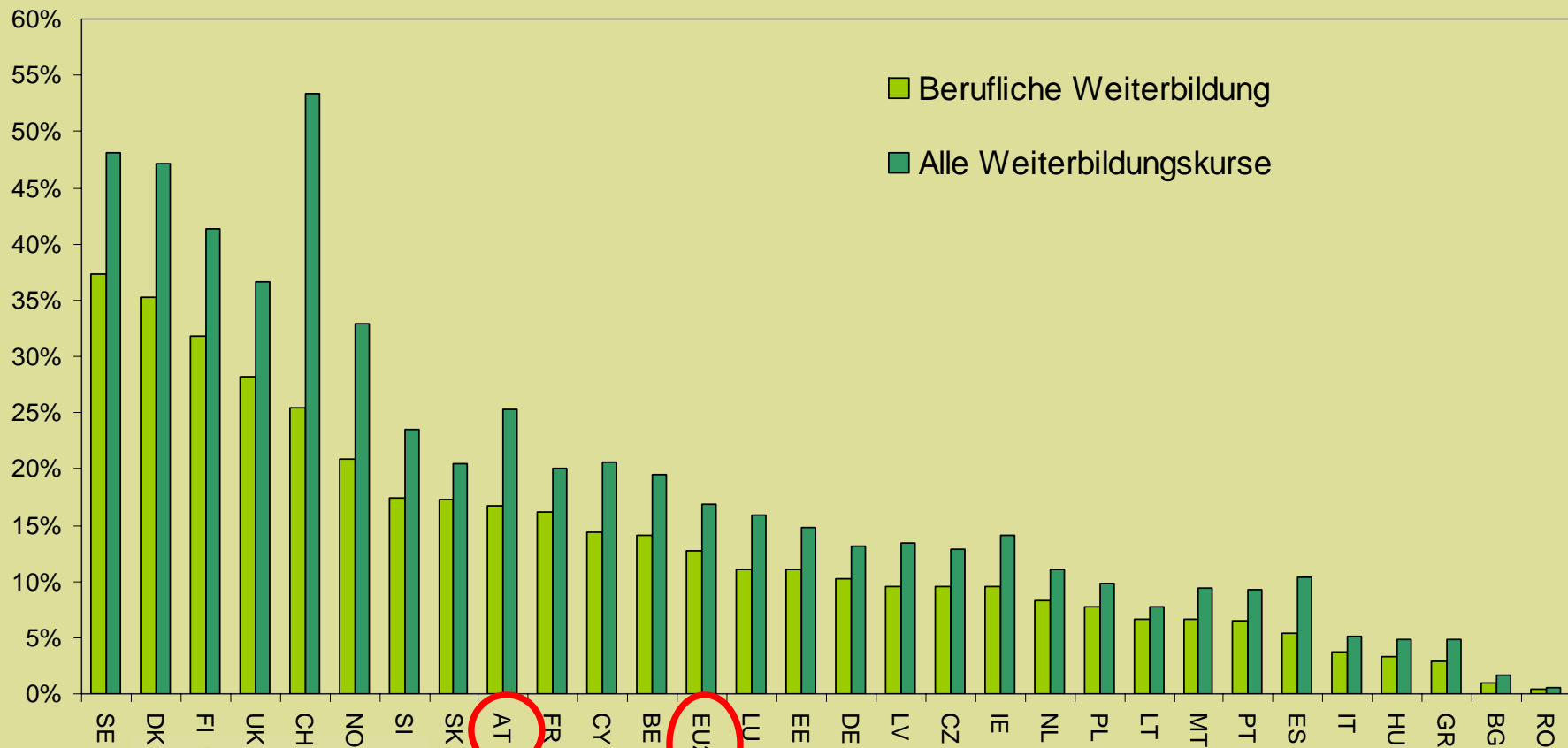
Österreich ist Europameister in Weiterbildung! Ein Paradies für TrainerInnen?

Lernaktivitäten gesamt der 25-64 Jährigen (Quelle: Eurostat/LLL)



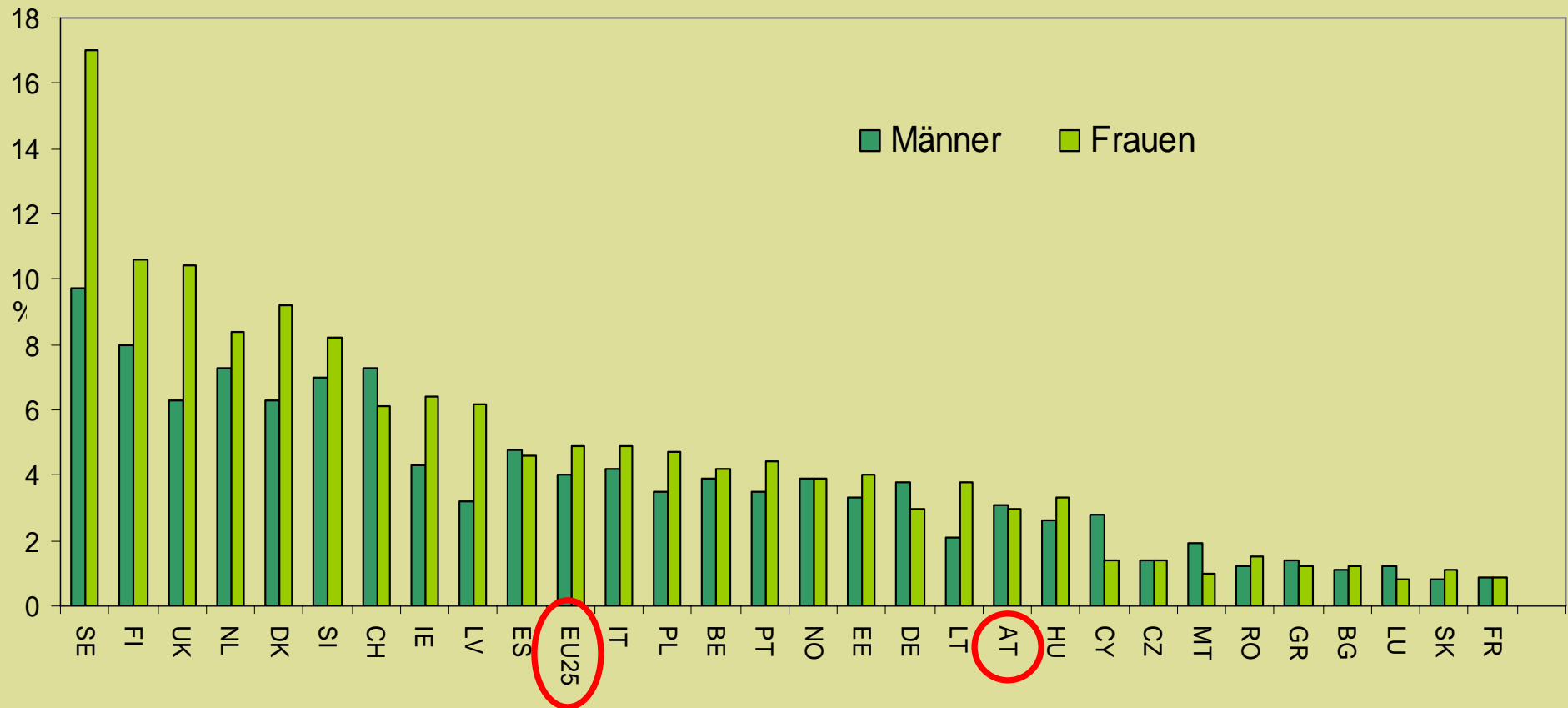
Non-Formales Lernen

Berufliche und allgemeine Weiterbildung der 25-64 Jährigen
(Quelle: Eurostat/LLL)



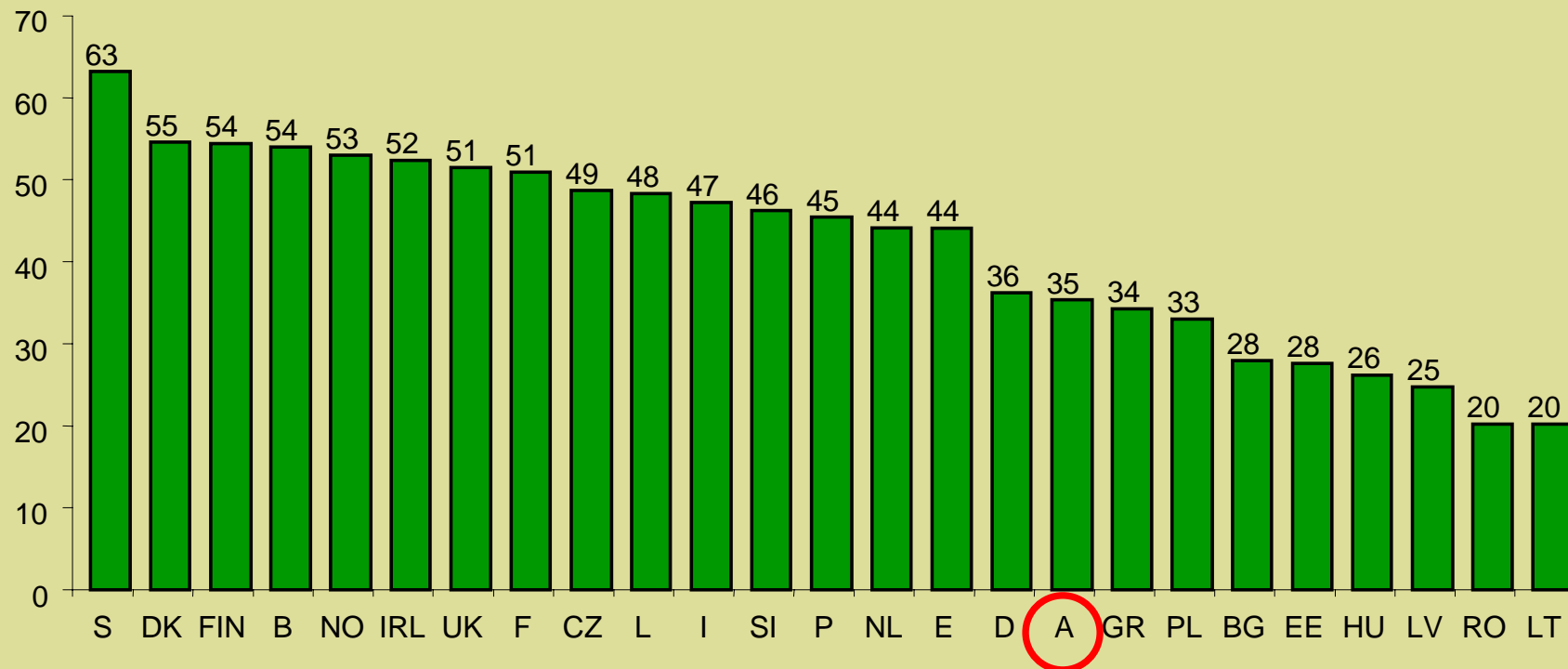
Formales Lernen

Formale Lernaktivitäten der 25-64 Jährigen (Quelle: Eurostat/LLL)



Betriebliche Weiterbildung

Anteil der Teilnehmer an den Beschäftigten in weiterbildenden Unternehmen (Quelle: Eurostat/CVTS)



Beteiligungsindikatoren im Überblick

Form	Im Vergleich zu EU-25	Anmerkungen
Informelles Lernen	hoch	Starke Messproblematik
Formales Lernen Erwachsener	niedrig	
Privates (nicht berufliches) non-formales Lernen Erwachsener	mittel	Aber: Österreich hat erweitertes Konzept bereits umgesetzt – viele andere Länder nicht
Non-formales berufliches Lernen	mittel	
Betriebliche Weiterbildung	niedrig	

Fragen zur Beschreibung des Weiterbildungsmarkts

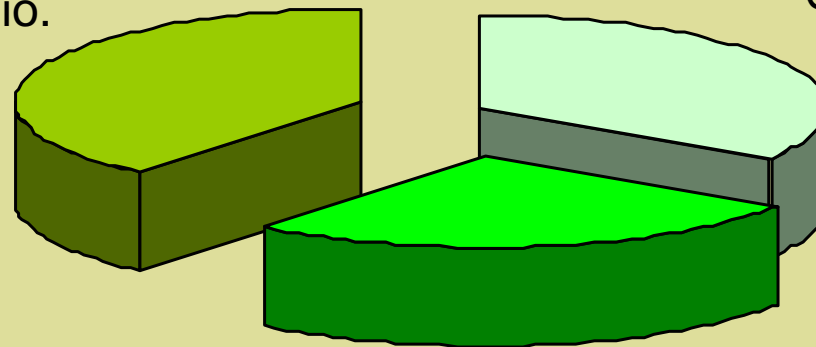
- Wer lernt wozu?
- Woher kommt das Geld?
- Welche Anbieter teilen sich den Markt?
- Wer erbringt die Trainingsleistungen?

Woher kommt das Geld?

Volumen des Weiterbildungsmarkt - Ausgaben für Weiterbildung

Arbeitsmarktservice
€ 360-600 Mio.

Betriebe
€ 305 - 504 Mio.

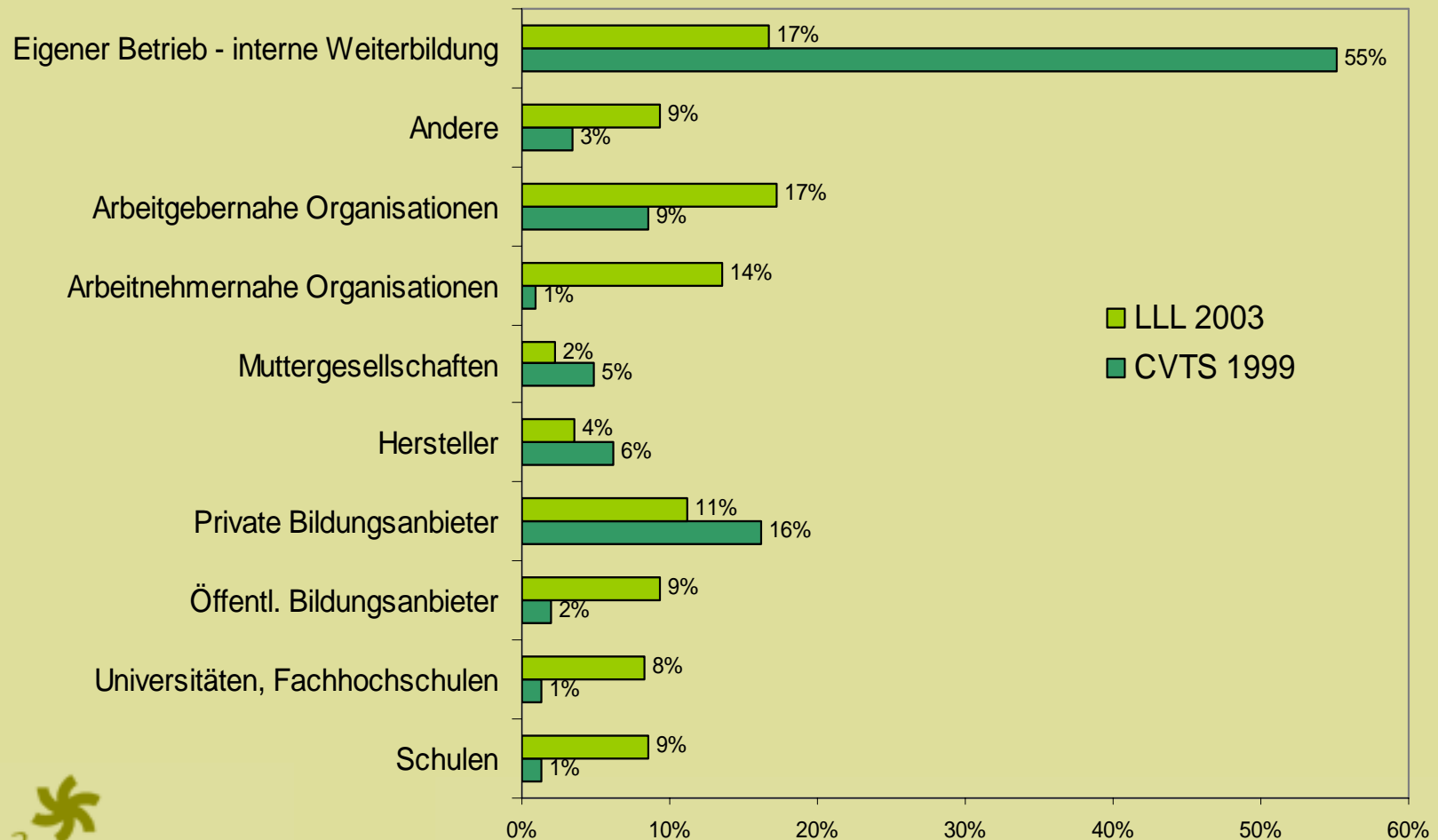


Individuen/Haushalte
€ 95-250 Mio.

Quelle: Markowitsch/Hefler 2005

Welche Anbieter teilen sich den Markt?

Träger beruflicher Weiterbildung (Quellen: Eurostat LLL/CVTS)



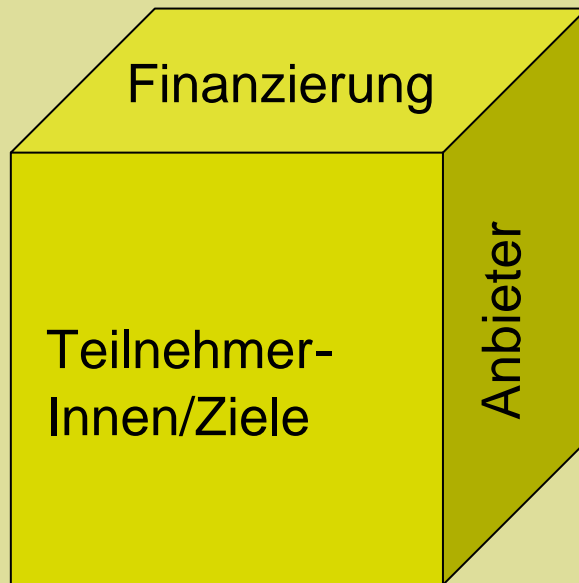
Wer erbringt die Trainingsleistungen?



Es liegen keine verlässlichen Daten vor

- zu der Zahl der Erwerbstätigen und des Erwerbsausmaßes
- zu dem Qualifikations- und Erfahrungsstand der Erwerbstätigen
- zu den typischen Karriereverläufen
- ...

Dimensionen der Beschreibung – Erklärungen der Segmentierung



- Diese Indikatoren beschreiben noch nicht die „Bruchlinien“, die den Weiterbildungsmarkt strukturieren
- Es liegen derzeit keine systematischen Studien vor, die die Mechanismen der Segmentierung beschreiben bzw. das Ausmaß der Segmentierung empirisch bestimmen

Professionalisierung - Marktentwicklung

These:

Professionalisierung des Handelns *aller* MarktteilnehmerInnen (Nachfragende, Anbieter, WeiterbildnerInnen) bedeutet auch den Abbau von Hindernissen (z.B. Intransparenz, lokale Monopole usw.), die zur Segmentierung des Markts führen.

Ansatzpunkte der Marktentwicklung - Professionalisierung

Professionalisierung der Nachfrage

- Information und Beratung der Nachfrage (z.B. AMS-Weiterbildungsdatenbank)
- „Checkliste Weiterbildung“
- Professionalisierung HRM in den Unternehmen (z.B. ÖN D4000, Investors in People)
- Definition von Qualitätsstandards durch die Arbeitsmarktverwaltung (z.B. in punkto Gendersensibilität)

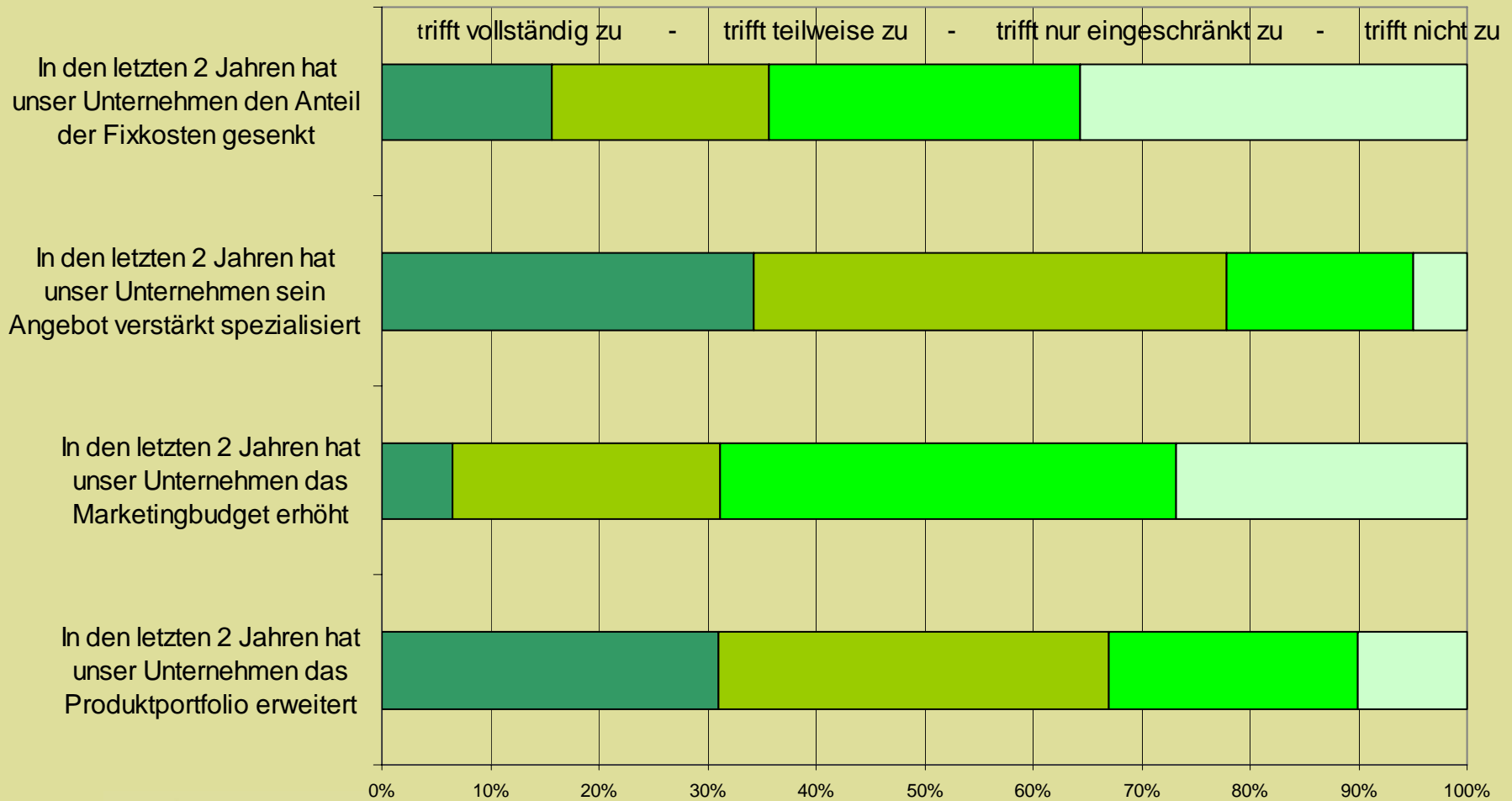
Professionalisierung der Anbieter

- Qualitätsmanagement und Zertifizierung (z.B. ISO 9000, EFQM, EDUQUA usw.)
- Spezialisierung der Angebote
- Erhöhung der Produktivität

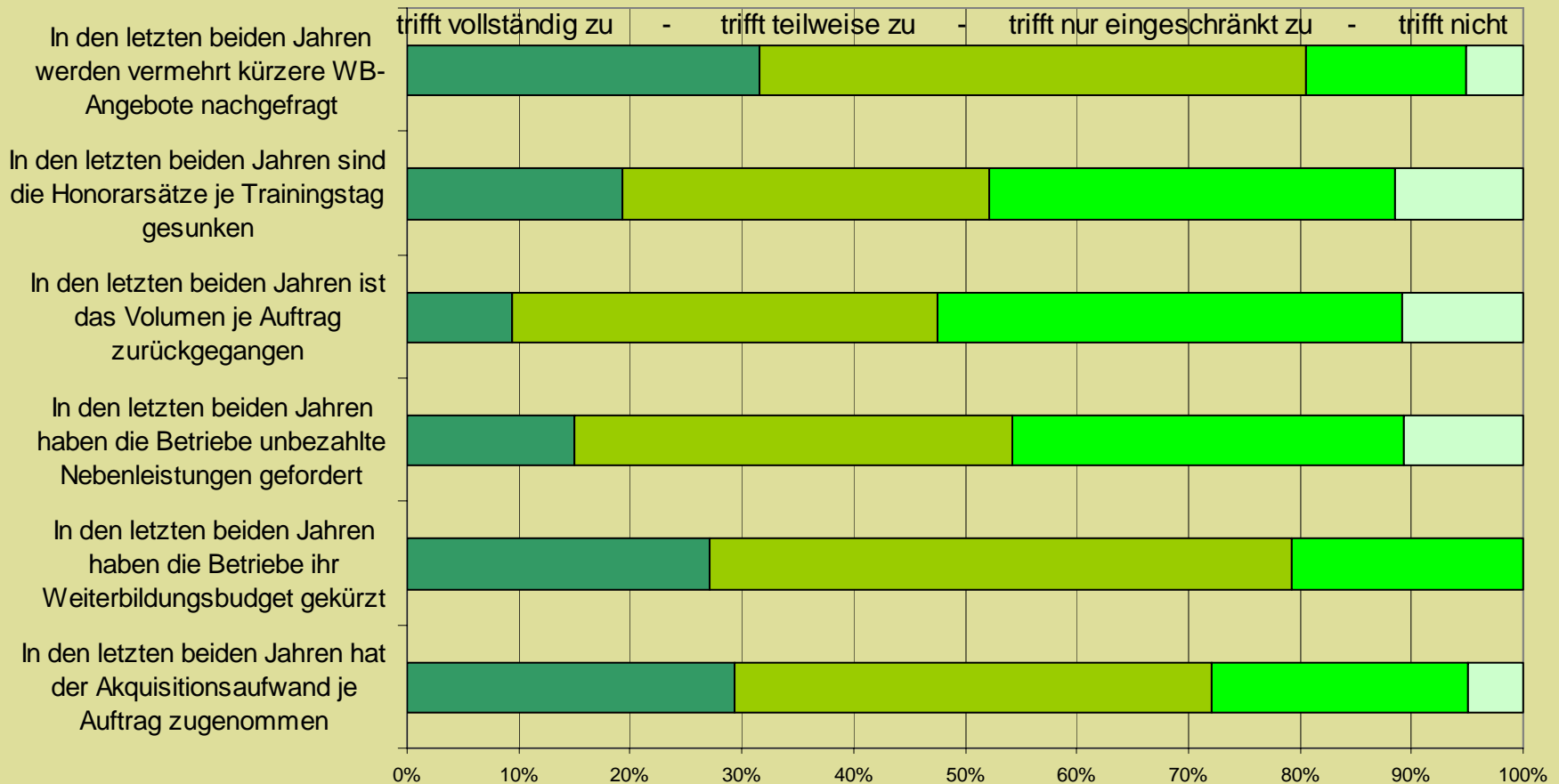
Professionalisierung der WeiterbildnerInnen

- Etablierung von Ausbildungswegen
- Organisation der Interessen der WeiterbildnerInnen (Verbände, gewerkschaftliche Organisation)

Professionalisierungsschritte – Reaktionsformen auf die Marktentwicklung



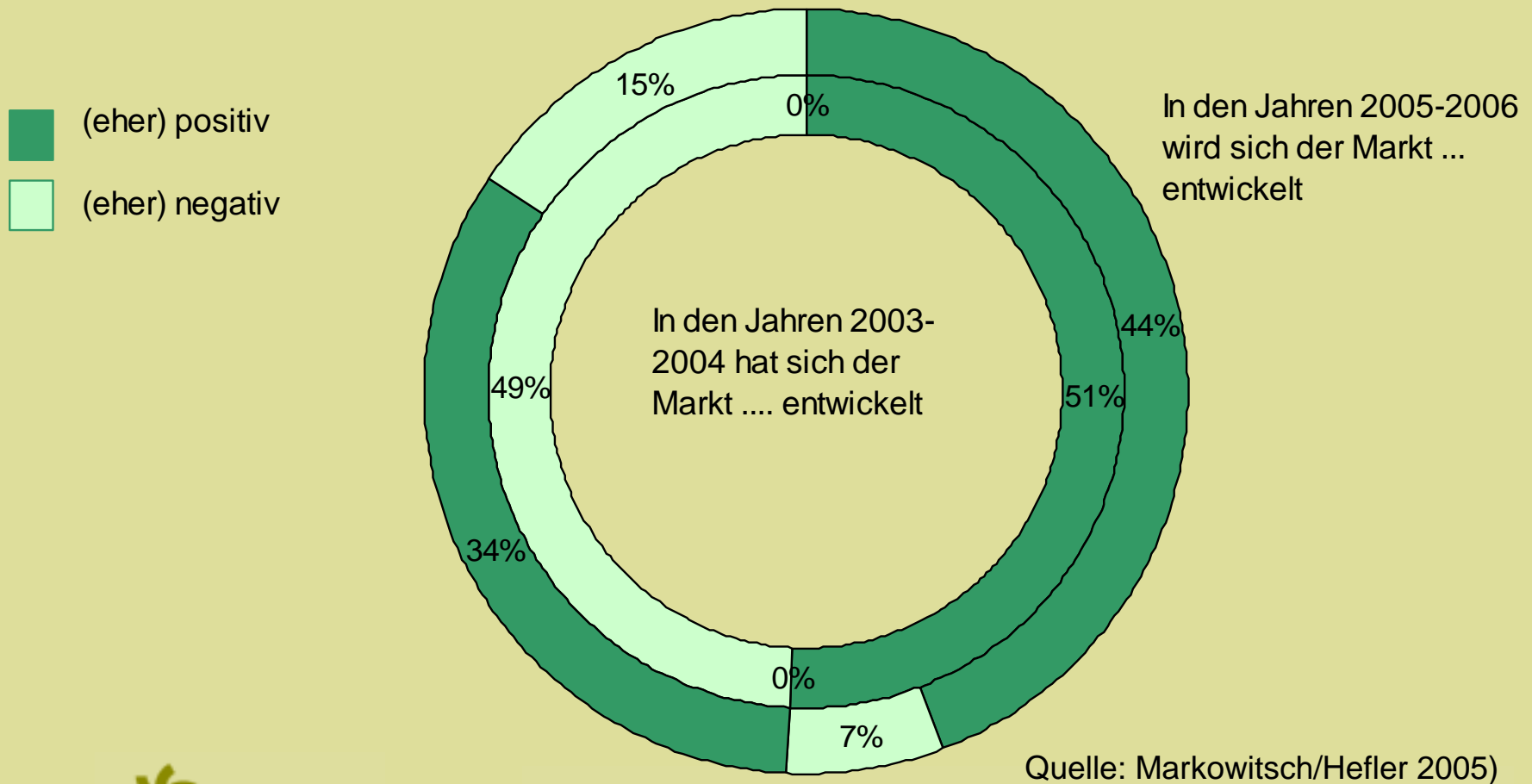
Professionalisierungsdruck durch die Veränderung der betrieblichen Nachfrage



Quelle: Markowitsch/Hefler 2005)

Markteinschätzungen 2004-2006

mäßiges Jahr 2004 – guter Ausblick



Continuing Vocational Training in Europe Benchmarks and Best Practice



[HOME](#) [AIMS](#) [WORKPLAN](#) [RESULTS](#) [PARTNERS](#) [CALENDAR](#) [NEWS](#) [DOCUMENTS](#) [GALLERY](#) [LINKS](#)

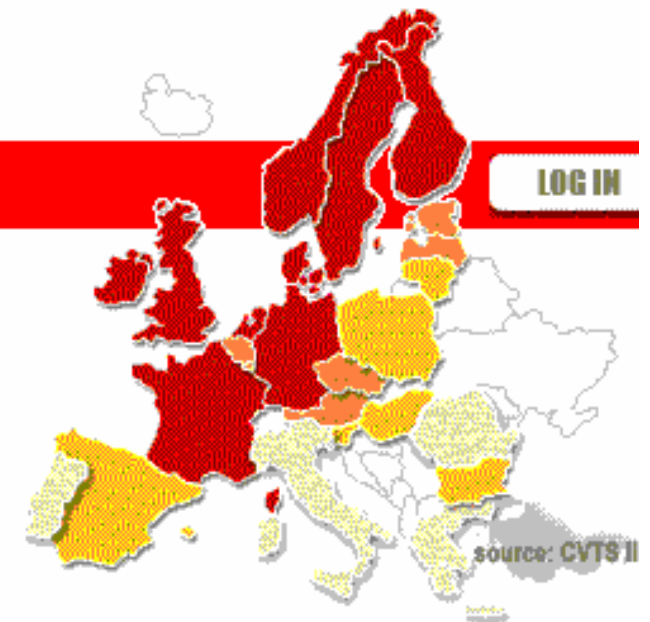
[LOG IN](#)

Country specific thematic analysis of continuous vocational training on the basis of CVTS II and modelling of CVT-structures



10 / 2004 – 09 / 2007

www.trainingineurope.com



enterprises with training

- 0 - 24 %
- 25 - 49 %
- 50 - 74 %
- 75 - 100 %